



Hl. Johannes von Nepomuk

Erstellt 1949

Die wohl etwa 2,20 m hohe Muschelkalk-Statue des Heiligen Johannes von Nepomuk wurde vom Bildhauer Ewald Büngener (1916-1953) als freie Nachschöpfung der Vorgängerfigur geschaffen, die wohl aus dem 16. Jahrhundert stammte und vom Prager Bildhauer Maximilian Brockhoff geschaffen worden sein soll. Diese ist mit der Sprengung der Lennebrücke durch deutsche Truppen 1945 untergegangen.

Zur Statue gehört eine Bronzetafel von 1949, die den Begleittext zur Vorgängerfigur wiederholt: „Niemand ein Bild / O Wandersmann / nur Gott allein / den bete an / und den verehr / mein frommer Christ / der durch dies Bilde verstanden ist / dass er dich schütze vor Gefahr den Tag hindurch und jedes Jahr. Teil auch den Armen etwas mit / dass er bei Gott drum für Dich bitt.“ Der Spendenaufruf in den letzten beiden Zeilen bezog sich auf einen Opferstock, der im Sockel der alten Figur eingelassen war.

Die Statue ist bedeutend für Lennestadt, denn sie überliefert und unterstreicht die Funktion, die diese Überquerung der Lenne für den Stadtteil hat: die Grevenbrücke gab der Gemeinde nicht nur den Namen, sondern war viel mehr der Grund für ihre Entwicklung. Hier vereinten sich seit früher Zeit die wichtigen Verbindungswege Heidenstraße, Bergstraße und Römerstraße, um spätestens seit 1395 gemeinsam die Brücke zu nutzen. Im Bewusstsein der Reisenden wurde ihr Weg durch die Nepomuk-Figur gesegnet und gesichert. Diese Tradition verkörpert die Nepomuk-Figur. Sie tut das umso stärker, als die Nachschöpfung von 1949 den starken Willen in der Bürgerschaft zur Neubelebung dieser Symbolik veranschaulicht.

Für die Erhaltung und Nutzung der Nepomuk-Statue mit der zugehörigen Tafel sprechen künstlerische Gründe. Die Skulptur schuf der Bildhauer Ewald Büngener aus Altenhudem.



Grevenbrück

Johannesbrücke

Tag der Eintragung in die Denkmalliste
der Stadt Lennestadt: 5. März 2014

